

## Café Grenzenlos

### Idee



Nachdem im August 2015 ca. 150 Flüchtlinge in der leerstehenden Grundschule in Menden-Böisperde untergebracht worden sind, fanden sich spontan rund 30 Ehrenamtliche der Caritas-Konferenz St. Maria Magdalena bereit, die geflüchteten Menschen willkommen zu heißen und z.B. bei Behördengängen oder bei der Wohnungssuche zu begleiten.

Im selben Jahr wurde auch im Pfarrheim das Café Grenzenlos als Begegnungsstätte ins Leben gerufen. Regelmäßig stattfindende Deutschkurse ergänzen das Angebot. Im Rahmen der zahlreichen Aktivitäten konnten viele Freundschaften geschlossen werden. Menschen, die ihre Heimat verloren haben, wurde eine neue Heimat geschenkt. Für dieses Engagement wurden die Ehrenamtlichen mit dem 1. Platz des Pauline-von-Mallinckrodt-Preises 2017 der CaritasStiftung im Erzbistum Paderborn ausgezeichnet.

### Trägerschaft

Caritas-Konferenz St. Maria Magdalena, Menden-Böisperde

### Team

30 Ehrenamtliche aus der CKD und der Initiativgruppe im Pastoralverbund Menden

### Kooperationen

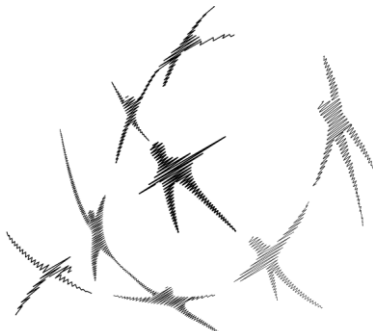
Integrationsstelle der Stadt Menden

### Finanzierung

Mittel der Caritas-Konferenz, Spenden, u.a. aus dem Flüchtlingsfonds des Erzbistums Paderborn

### Kontakt

Herbert Bölling, Menden  
E-mail: [hboelling@web.de](mailto:hboelling@web.de)



## Wie es zum Projekt kam

„Am 5. August 2015 gegen 18:00 Uhr wurde die leerstehende Grundschule in unserem Ort überraschenderweise mit Leben gefüllt. Drei Busse kamen zu uns, gefüllt mit je ca. 50 Menschen. Als alle ausgestiegen waren trauten wir unseren Augen nicht. Es waren Kinder, Jugendliche und erwachsene Flüchtlinge. Alle hatten lediglich eine Plastiktüte in der Hand, offenbar das einzige Hab und Gut. Erst jetzt erfuhren wir durch die Verantwortliche der Caritas-Konferenz in Böisperde von der Zuweisung der ca. 150 Flüchtlinge in die leerstehende Grundschule Böisperde. Ein paar Tage später kam die Frage, ob wir nicht bei der 3x täglichen Essen-Ausgabe helfen könnten. Selbstverständlich waren mehr als 15 Personen sofort bereit, hierbei zu helfen. Im Laufe der Zeit waren es auch 33 Helferinnen und Helfer. Diese Hilfe war ein guter Zuspruch für alle, die zu uns gekommen waren.“

## Entwicklung des Projektes, unsere Ziele

Im Oktober hat sich eine weitere Initiativgruppe aus dem Pfarrverbund Menden gebildet, die ein Konzept für Flüchtlingsbetreuung erarbeiteten. Da wir mit Flüchtlingsarbeit und -betreuung bisher noch nicht konfrontiert wurden, betraten wir Neuland. Zusammen mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Menden und einem Integrationshelfer haben wir nach kurzer Überlegung an ein regelmäßiges Treffen gedacht. Dies sollte zunächst helfen, Flüchtlingen das Gefühl zu geben, hier willkommen zu sein und den Anwohnern die Scheu und die Angst vor Fremden zu nehmen. Einstimmig wurde beschlossen, ein Café zu betreiben, in dem man in lockerer Atmosphäre ins Gespräch kommt.

## Projektbeschreibung



Seit dem 30. Oktober 2015 besteht nun das **Café Grenzenlos** im Pfarrheim St. Maria Magdalena (Gemeinde Böisperde im PV Menden). Das Café wird alle 4-6 Wochen mit großer Hilfsbereitschaft betrieben, und wird sowohl von sehr vielen Asylbewerbern mit ihren Familien als auch einheimischen Interessierten besucht. Informiert wird über Plakate, den Verantwortlichen der Deutschkurse, den städtischen

Helferinnen und Helfern, in den Pfarrnachrichten des Pfarrverbundes und der heimischen Tageszeitung. Die Plakate werden verteilt und aufgehängt in den Wohnanlagen, in den Räumen der Stadtverwaltung bzw. Job-Center, in verschiedenen Schaukästen der Caritas, den einzelnen Häusern im Stadtbereich und in den Kirchen und Pfarrheimen.

Seit September 2015 wurde zusätzlich **Deutschunterricht** im Pfarrheim erteilt. Es haben sich ca. 15 Personen bereit erklärt, diesen Unterricht durchzuführen. Das sind z.B. pensionierte Lehrerinnen und Lehrer, sowie weitere Personen, die sich zutrauen, die grundsätzliche deutsche Sprache nach dem „**Deutschkurs für Asylbewerber – Thannhauser Modell**“ zu vermitteln. Täglich wurden ca. 6-7 Stunden Deutschunterricht abgehalten. Der Unterricht wurde täglich von ca. 40-60 Personen wahrgenommen.

Im Laufe der folgenden Jahre wurden viele persönliche Kontakte geknüpft. Die Grundschule, die mit über 200 Personen belegt war, ist inzwischen geräumt. Hierfür wurden in Böisperde und in der näheren Umgebung bis zur Stadtmitte und in Ortsteilen Wohnungen vermittelt. Auch hier wurde ehrenamtliche Hilfe benötigt. Mit den Flüchtlingen gemeinsam wurden teilweise komplette Wohnungen wohnlich ausgestattet, d.h. tapeziert, gestrichen, Gardinen aufgehängt, Möbel besorgt, die von vielen Bewohnern der Stadt zur Verfügung gestellt wurden. Gemeinsam mit den Flüchtlingen wurden und werden auch heute noch aus den zur Verfügung gestellten Räumen Wohnungen, in denen sich die Menschen wohl fühlen.



Die Integration geschieht durch wiederkehrende Besuche, Zusammenkünfte aller Art, aber auch durch weiteren Deutschunterricht in der Nähe der Wohnungen. Das Café Grenzenlos ist heute zu einer ständigen Einrichtung geworden, in der miteinander gesprochen, gesungen, gekocht, gebacken wird. Auch ein Filmabend mit dem Titel „Auch du kannst singen“ (wurde im SWR ausgestrahlt) wurde von vielen Flüchtlingen angenommen und begrüßt.

### **Fazit:**

Erfreulicherweise können wir auf eine insgesamt friedliche und freundliche Zusammenarbeit bisher zurückblicken. Es wurde bisher niemals in unserem Regionalbereich von negativen Ereignissen berichtet. Alles war ruhig und friedlich. Das hängt sicher mit der Nähe der gesamten Bevölkerung zusammen. Alle begegnen sich miteinander friedlich und freundlich. Das heißt nicht, dass alle ausnahmslos mit der Situation vor Ort, Flüchtlinge aufzunehmen, einverstanden sind. Wir haben schon auch Gegner unserer Arbeit. Gott sei Dank ist der Kreis der Helferinnen und Helfer auch nach dem Einbruch der Gesamtstimmungslage durch die Politiker nicht weniger geworden. In Böisperde wohnen insgesamt ca. 220 Personen, die im Rahmen des Asylgesetzes kamen.

Böisperde als Unterkunft für die Erstaufnahme war für viele Flüchtlinge ein wahres Paradies. So schrieben es uns viele, inzwischen zu Freunden gewordene Flüchtlinge, nachdem sie in andere Orte gezogen sind. Über WhatsApp bleibt der gute Kontakt und Austausch zu Flüchtlingen aus der Erstaufnahme bestehen - manchmal auch aufgrund von „Heimweh“ nach Böisperde. Auch für die Ehrenamtlichen waren die Umzüge eine schmerzliche Trennung. Es folgten Besuche von Deutschlehrern und anderen Ehrenamtlichen bei den Flüchtlingen, die in die umliegenden Orte gezogen sind. Es ist immer wieder eine Freude, mit ihnen zu sprechen und sie wiederzusehen.

Zum Abschluss können wir sagen, dass die Hilfsbereitschaft in der Flüchtlingshilfe nicht nachgelassen hat. Sie hat sich verändert. Es ist ein anderes Miteinander entstanden. Jetzt gilt es, den Menschen, die eine Bleibe gefunden haben und hier heimisch werden wollen, ein Gefühl von Heimat zu geben, indem wir sie an unserem Leben teilhaben lassen.